

# [Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **44 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

### Aus dem Inhalt

*Die Bedeutung des Spiels in der Erziehung: Paul Moor*

*Sinn und Wesen des Spiels im Urteil moderner Psychologen*

*Die Rhythmik als Spiel- und Bewegungshilfe: Catherine Krimm-v. Fischer*

*Früherfassung und Frühberatung in der Spieltherapie: Elisabeth Beeler*

*Wie lässt sich eine Heimbibliothek einrichten?*

*Hinweis auf Kinderliteratur und Fachliteratur*

*VSA-Kurse 1973*

*Heimleiter-Ausbildung*

*St. Galler Kurs, Schluss*

*Regionalmeldungen aus Jahresberichten und Presse*

*Bericht aus dem Stadtluzerner Heim Schachen*

*Wir stellen vor:*

*Verein Mädchenheim Schloss Köniz und Sonderschulheim Mätteli*

Glücklich die Kinder, die spielen dürfen — glücklich der Erwachsene, der es nie verlernt hat. Nur wer mit ganzem Herzen beim Spiel verweilen kann, weiss welche ungeheure Spannung und nicht minder Entspannung es bietet.

Jede Kultur hat die Bedeutung des kindlichen Spiels im Hinblick auf die spätere Persönlichkeitsentwicklung erkannt; das Spiel ist bestimmt so alt wie die Menschheit selber. Schon aus dem alten Rom stammt der Ausspruch: «Je besser der Mensch als Kind habe spielen dürfen, desto glücklicher und ausgeglichener sei er als Erwachsener.» Das Spiel hat seine eigenen festen Gesetzmässigkeiten; viele seiner Regeln haben auch Begriffe im täglichen Sprachgebrauch geprägt, wie etwa: «Die Würfel sind gefallen», oder «Er hat die Spielregeln nicht eingehalten».

Heute mag man sich freilich fragen, ob im sogenannten Zeitalter des Kindes dem Spiel der ihm gebührende Rahmen eingeräumt, ihm genügend Verständnis entgegengebracht und auch die nötige Zeit gewidmet werde. Nur allzuoft setzen die Erwachsenen die Prioritäten anders, als es der kindlichen Entwicklung dienlich ist. Man denke an die engen Wohnungen, die Miniaturspielplätze, die der Phantasie wenig Spielraum gewähren, dann an das Prestigedenken, den Ehrgeiz, die Eitelkeit oder die Bequemlichkeit der Erzieher. Wieviele Kinder werden, um nur ein kleines Beispiel zu nennen, mit ihren hübschesten Kleidern auf den Spielplatz entlassen, begleitet von der Ermahnung, ja nicht «schmutzig» heimzukommen? Welch Damoklesschwert wird da über seinen Bewegungsdrang gehängt. Viel Randalierertum unterbliebe, wenn jedes Kind sich richtig hätte austoben können.

Nun gibt es noch eine weitere Spielart; das Gesellschaftsspiel, gepflegt im Familien- und im erweiterten Kreis. Da sind die beliebten Kartenspiele, zu denen das bekannteste, der Jass, zum «Nationalspiel» erkoren worden ist. Dann die beliebten Würfelspiele, im weitern die geschicklichkeitsfördernden, gedächtnisanregenden und die Denkspiele und schliesslich solche, die Mut und Einsatz verlangen.

Das gemeinsam erlebte Spiel fördert nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl, es spornt die Kinder unvermerkt zu Leistungen an, die ihm später durchs Leben nützlich sind. Wie spielend geht beispielsweise das Kopfrechnen, wenn man seine eigenen Punkte zusammenrechnen muss, um sie mit dem Mitspieler zu vergleichen und diesen gleichzeitig zu kontrollieren.

#### Fachblatt für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Redaktion: Annemarie Zogg-Landolf,  
Kirchbodenstrasse 34, 8800 Thalwil, Telefon 01 720 53 84

Druck, Administration und Inseratenannahme  
für Geschäftsinsertate:  
Stutz+Co., 8820 Wädenswil, Telefon 01 75 08 37

Stelleninsertate (Annahmeschluss am 18. des Vormonates):  
Personalberatungs- und Vermittlungsstelle VSA,  
Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01 34 45 75

Abonnementspreise:

Schweiz: Jährlich Fr. 25.—, Halbjahr Fr. 15.—,  
Einzelnummer Fr. 3.— plus Porto

Ausland: Jährlich Fr. 30.—, Halbjahr Fr. 18.—,  
Einzelnummer Fr. 3.— plus Porto

#### Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Präsident: P. Sonderegger,  
Regensdorferstrasse 192, 8049 Zürich, Telefon 01 56 01 60

Sekretariat VSA und Beratungsdienst  
für Heimkommissionen und Heimleitung:  
Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01 34 49 48

Personalberatungs- und Vermittlungsstelle:  
Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01 34 45 75

Fachblattverlag:  
Stutz+Co., 8820 Wädenswil, Telefon 01 75 08 37